

# Münchner Friedensbündnis

---



“Zivile Konfliktbearbeitung”  
betrieben als Etikettenschwindel  
von Politik und Militär

Informationsstelle  
Militarisierung  
e.V. (IMI)



Münchner  
Bürgerinitiative für  
Frieden und Abrüstung  
(BIFA)

Das Konzept der zivilen Prävention und Konfliktbearbeitung breitet sich in der Friedensbewegung verstärkt aus. Damit stellt sich verstärkt die Frage nach der militärisch-zivilen Zusammenarbeit. Die Friedensbewegung muß sich fragen, ob ihre Ziele der Überwindung des Krieges und der Abrüstung dadurch schrittweise erreicht werden können, oder ob sich nur eine Anreicherung militärgestützter Politik mit zivilen Instrumenten vollzieht, wie sie zum Beispiel zur Nachsorge nach militärischen Interventionen benötigt wird. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Frage nach der Möglichkeit eines "gerechten Krieges" und einer militärischen "humanitären Intervention" eine strategische Bedeutung. Die Friedensbewegung gerät hier also mit ihrem Konzept der zivilen Konfliktbearbeitung an eine grundsätzliche Weichenstellung ....

**Andreas Buro** in Friedensforum 6/2005

# "Zivile Konfliktbearbeitung" betrieben als Etikettenschwindel von Politik und Militär

- Einführung
- Teil I - Intelligenter Kolonialismus?
- Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik
- Aufgaben - wie weiter
- Diskussion

# Einführung

- Ablauf/Konzept
- Wir kennen keine legitime Militärintervention
- Petra-Kelly-Stiftung u.a. zur NATO-Sicherheitskonferenz
- “EZ” ... “VENRO”
- Hammelburger Kongress

# Wir kennen keine legitime Militärintervention

- ... dann wäre schließlich zivile  
Unterstützung auch ok

Deutsche Beteiligung praktisch immer mit  
durchsichtigen Absichten

Ein Auslöser (u.a.) bei der BIFA für das heutige Seminar:

Sehr unbefangene Ankündigung des Aktionsplans „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ der Bundesregierung, damals (Feb 2005) von MdB Winfried Nachtwei vorgestellt

Petra-Kelly-Stiftung u.a. (damals parallel zur NATO-Sicherheitskonferenz)

# E+Z

Zeitschrift für Entwicklung und Zusammenarbeit



## **Keine Sicherheit ohne pro-aktive Entwicklungspolitik**

**In der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union spielt die Entwicklungskooperation konzeptionell eine zentrale Rolle. Das bietet die Chance, auch die praktische Politik zu prägen. Zu den Stärken**

“ ... die Philosophie der neuen europäischen Konzeption, die in der Verknüpfung militärischer, diplomatischer, ökonomischer, polizeilicher und entwicklungspolitischer Instrumente liegt ...”

# “Hammelburger Kongress”

Bei einem solchen Konzept werden alle möglichen Leute der Alternativszene aufgeboden - Öko, Friedensforscher ...

Die Ausblendung der Rolle des Militärs unter Beteiligung von Leuten die es besser wissen müssten.

Der Zweck oder Grund der beiden aufgeführten Kriege **steht nicht mehr wirklich zur Debatte.**

1. Hammelburger Kongress  
«Politik und Konfliktprävention»

am Beispiel  
Afghanistans  
und des Kosovo

auf Initiative von  
MdB Hans-Josef Fell

in Zusammenarbeit mit

 Infanterieschule und  
VN-Ausbildungszentrum  
der Bundeswehr  
in Hammelburg

 Initiativkreis der Plattform Zivile  
Konfliktbearbeitung e.V.

 pax christi - Deutsche Sektion

unter der Schirmherrschaft von  
EUROSOLAR e.V.

 EURO  
SOLAR  
EUROSOLAR  
Europäische Vereinigung für  
Alternative Energien e.V.



# "Zivile Konfliktbearbeitung" betrieben als Etikettenschwindel von Politik und Militär

- Einführung Beispiele
- Teil I - Intelligenter Kolonialismus?
- Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik
- Aufgaben - wie weiter
- Diskussion

# Intelligenter Kolonialismus?

- Klassischer Kriegsführung vs. Neue Kriege
- Probleme Irak, Afghanistan

# Intelligenter Kolonialismus?

- Neue “Herausforderungen”: Entstaatlichte Gewalt, fehlende Unterscheidung zwischen Kombattanten u. Nichtkombattanten, herausragende Rolle von Zivilisten, insbesondere Flüchtlingen, Zivilgesellschaft, Terrornetzwerke

# Intelligenter Kolonialismus?

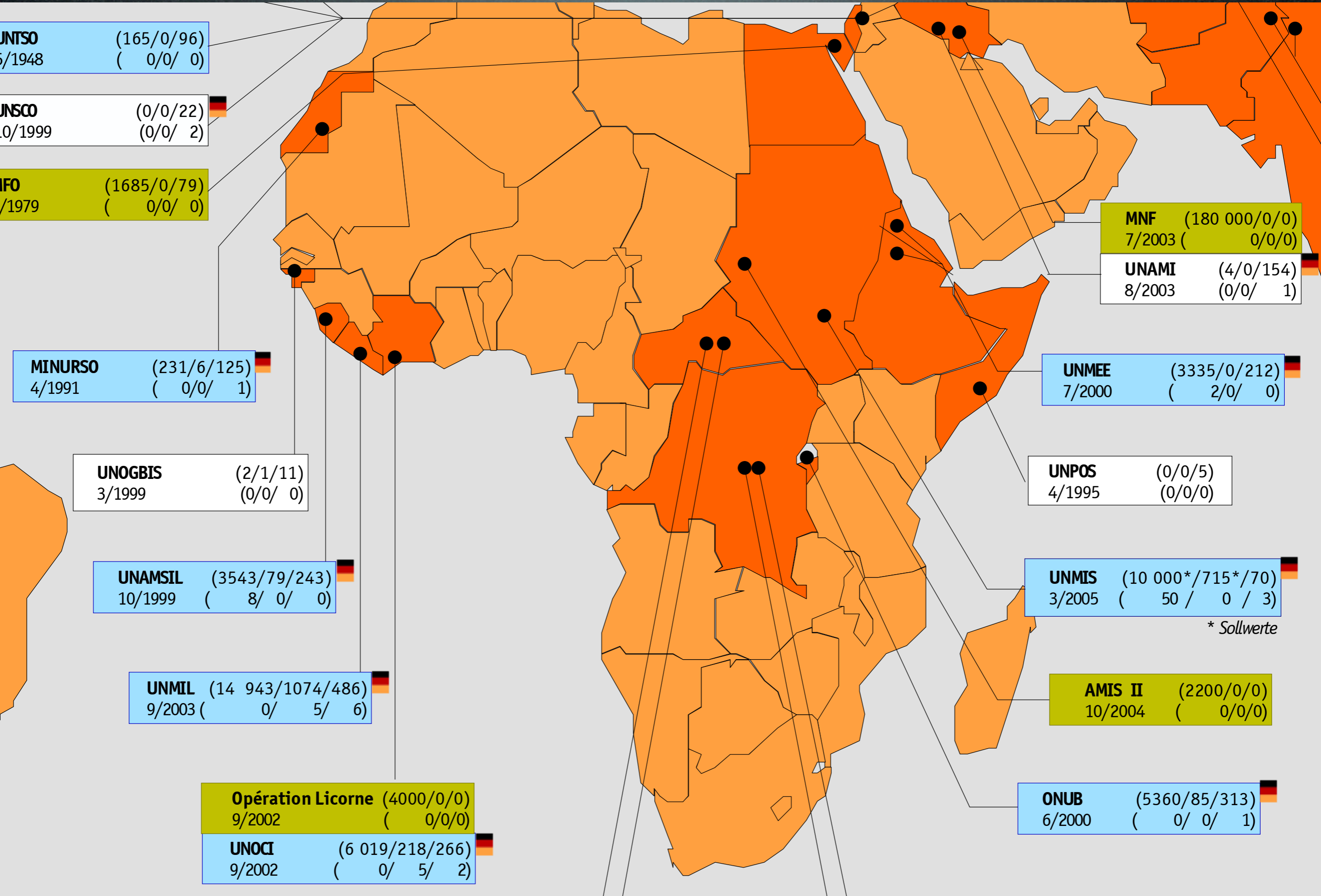
- Deshalb zukünftig: Intervention statt Krieg. Außenpolitik zielt stärker auf Einfluß, denn auf Territorium ab. Sicherheitssektor-Reformen, ähnlich früherem Kolonialismus.

# Intelligenter Kolonialismus?

- EU ist in völliger Neustrukturierung der Sicherheitspolitik begriffen, kann deshalb ihr Militär den veränderten Bedingungen anpassen.

# Intelligenter Kolonialismus?

- Strategien: Bündelung ziviler, polizeilicher und militärischer Mittel. Umfassende und Kohärente Strategien, die Entwicklungs-, Wirtschafts- und Kulturpolitik ebenso umfassen, wie Militär. Einbindung des Innenministeriums, der Wirtschaftsverbände und, ganz wichtig: NGOs.
- Dies ermöglicht, auch mit verhältnismäßig kleinen Armeen, eine interventionistische Politik im globalen Maßstab.



**UNTSO** (165/0/96)  
 5/1948 ( 0/0/ 0)

**UNSCO** (0/0/22)  
 10/1999 (0/0/ 2)

**UNMOVIC** (1685/0/79)  
 1/1979 ( 0/0/ 0)

**MNF** (180 000/0/0)  
 7/2003 ( 0/0/0)

**UNAMI** (4/0/154)  
 8/2003 (0/0/ 1)

**MINURSO** (231/6/125)  
 4/1991 ( 0/0/ 1)

**UNMEE** (3335/0/212)  
 7/2000 ( 2/0/ 0)

**UNOGBIS** (2/1/11)  
 3/1999 (0/0/ 0)

**UNPOS** (0/0/5)  
 4/1995 (0/0/0)

**UNAMSIL** (3543/79/243)  
 10/1999 ( 8/ 0/ 0)

**UNMIS** (10 000\*/715\*/70)  
 3/2005 ( 50 / 0 / 3)

\* Sollwerte

**UNMIL** (14 943/1074/486)  
 9/2003 ( 0/ 5/ 6)

**AMIS II** (2200/0/0)  
 10/2004 ( 0/0/0)

**Opération Licorne** (4000/0/0)  
 9/2002 ( 0/0/0)

**ONUB** (5360/85/313)  
 6/2000 ( 0/ 0/ 1)

**UNOCI** (6 019/218/266)  
 9/2002 ( 0/ 5/ 2)

Man kann die Europäische Union selbst als ein Projekt des "ewigen Friedens" betrachten, demzufolge die Nationalstaaten weiterhin existieren, aber übereingekommen sind, keinen Krieg gegeneinander zu führen und bestimmte Standards einzuhalten, besonders im Hinblick auf Demokratie und Menschenrechte. ....

Zweitens meinen wir jedoch auch, dass der europäische Ansatz militärisch untermauert und "robuster" werden muss als bislang. ....

Holistisch gesehen, kommen die Argumente des aufgeklärten Eigeninteresses den moralischen Argumenten sehr nahe. Daher meinen wir, dass eine kantianische Vision nicht nur als Idealismus, sondern als eine Form von Realismus betrachtet werden sollte.

## **Die menschliche Sicherheit**

Überlegungen für eine neue Interventionspolitik der Europäischen Union / Von Marlies Glasius und Mary Kaldor



# Wegmarken zum Intelligenten Kolonialismus

- 1994 Bericht des UN- Entwicklungsprogramms  
“Menschliche Sicherheit” als umfassendes Konzept
- 2000-2001 ICIISS-Report  
Souveränität vs. Menschliche Sicherheit
- 12.9.2001 Krieg gegen den Terror (9/11)  
globaler, andauernder, “Neuer Krieg”; Armut und Terrorismus
- 2002 Nationale Sicherheitsstrategie USA (NSS)  
Präventiv-Kriegskonzept, Aufnahme ziviler Themen
- 2003 Verteidigungspolitische Richtlinien  
Umfassendes, präventives Konzept

# Wegmarken zum Intelligenten Kolonialismus

- 2003 Europäische Sicherheitsstrategie (ESS)  
Sicherheit als Vorbedingung für Entwicklung
- 2003-2004 UN-Bericht: A More Secure World - Our Shared Responsibility (AMSW)  
Verantwortung zum Schutz hebt Völkerrecht aus
- 2003-2004 Human Security Doctrine for Europe (HSD)  
Zivil-militärische Einsatzkräfte
- 5'2004 Aktionsplan "Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung"  
Ressortkreis Zivile Krisenprävention, Beirat Zivile Krisenprävention

# "Zivile Konfliktbearbeitung" betrieben als Etikettenschwindel von Politik und Militär

- Einführung Beispiele
- Teil I - Intelligenter Kolonialismus?
- Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik
- Aufgaben - wie weiter
- Diskussion

# Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik

- Nichts gegen “wirkliche” zivile Wege!
- Interessen an zivil-militärischer Kooperation ...
- Rot-Grün und die Friedensbewegung
- und heute?

# Nichts gegen “wirkliche” zivile Wege!

- die ursprüngliche Idee der zivilen Konfliktbearbeitung war **statt**, nicht **für** das Militär!
- Es **gibt** viele gute Beispiele
- Die Armee ist **keine** Polizei
- Wir dürfen uns die Begriffe nicht rauben lassen

# Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik

- Nichts gegen “wirkliche” zivile Wege!
- Interessen an zivil-militärischer  
Kooperation ...
- Rot-Grün und die Friedensbewegung
- und heute?

# Interessen an zivil- militärischer Kooperation

- bei NROs  
(Nichtregierungsorganisationen)
- beim Militär

# NROs + Militär

- NROs offensichtlich am dringendsten “nach Militäreinsätzen”
- Einsatzfelder sichern
- Staatliche und öffentliche Anerkennung
- Staatliche und andere Finanzmittel

Kooperation (oft) auch ohne ausdrückliche Zustimmung  
zur Militärintervention



# Bewußte zivil-militärische Verbindung

## **Die Weltsozialarbeiter**

Das Kosovo könnte zum Modell einer global governance werden: Militärs und Hilfsorganisationen sorgen arbeitsteilig für »heimatnahe Fluchtabwehr«. Von Thomas Seibert

*NGOs als Kriegspartei. Das Kosovo ist nicht nur militärisch in Besatzungszonen aufgeteilt, sondern auch humanitär. Wie schon während des Kriegs gegen Jugoslawien arbeiten die Hilfsorganisationen als ziviler Arm der Nato. Ein Ausblick auf die Rolle der NGOs in der neuen Weltinnenpolitik.*

# Militär + NROs

- Einsatzoptimierung: Nicht alles selber machen, geht auch oft nicht alleine
- Schranken des Völkerrechts übertreten und ändern
- Öffentliche Anerkennung erleichtern (zu Hause und im Einsatzgebiet)
- Kosteneffizienz: Ehrenamtliche Unterstützung durch Zivilisten, Arbeitsteilung
- Neue (ursprünglich nur zivile) Finanztöpfe

“...Bei fast vierzig Aktionsempfehlungen (von ca. 160) ist die Bundeswehr eingebunden und z.T. sogar federführend für die Umsetzung. Das BMVg entsendet einen Oberst in den Ressortkreis und einen Admiral a.D. in den Beirat für zivile Krisenprävention. Für Vorhaben des Ressortkreises stellt das Ministerium nach Koalitionsabsprache (vgl. MEADSGespräche) 10 Mio. € zur Verfügung. ...”

(Bericht von W. Nachtwei über die Befassung im Verteidigungsausschuß Juni 2005)

nochmal: Aktionsplan der Bundesregierung

Mir wurde entgegen gehalten, dass ich mich bei meiner strikten Verweigerungshaltung gegenüber einer Zusammenarbeit mit dem Militär auf Dauerarbeitslosigkeit einstellen müsse.

Tatsächlich sind die Wahlmöglichkeiten für Absolventen, die jegliche Kooperation mit dem Militär und die Teilnahme an Projekten, die militärische Maßnahmen begleiten, strikt ablehnen, nicht gerade groß.

Kursteilnehmerin Forum ziviler  
Friedensdienst 2003

# Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik

- Nichts gegen “wirkliche” zivile Wege!
- Interessen an zivil-militärischer Kooperation ...
- Rot-Grün und die Friedensbewegung
- und heute?

# Rot-Grün und die Friedensbewegung

Warum so viel Aufwand um die Friedensbewegung?

- Alte Loyalitäten aus der FB gegenüber Rot-Grün politisch nutzen
- FB ist als unabhängiger Kritiker lästig (EU!)
- Glaubwürdigkeitsgewinn

---

“das Trojanische Pferd enttarnen”

# Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik

- Nichts gegen “wirkliche” zivile Wege!
- Interessen an zivil-militärischer Kooperation ...
- Rot-Grün und die Friedensbewegung
- und heute?

# Heute ist ...

- Militarisierung weiter fortgeschritten als vielfach akzeptiert
- Genauer hinschauen
- Das Militär als “Mittel zum Zweck” hat Folgen



... bei den genannten vorstellbaren  
entwicklungspolitischen Strategien geht es darum,  
»Zielübereinstimmungen festzuhalten und daraus in  
strategisch ausgewählten Bereichen ein ergänzendes  
kohärentes Vorgehen mit sicherheits- und  
außenpolitischen Akteuren zu identifizieren«, nicht  
jedoch um Distanz zum Militär.

# Etabliert ...

Am 8. November wird der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin den ersten "Technologiepreis der wehrtechnischen Industrie" vergeben. Die Preisverleihung gilt als Teil einer Offensive der deutschen Rüstungskonzerne und Militärs, die die wissenschaftlichen Einrichtungen noch stärker in den Dienst einer an militärischen Erfordernissen ausgerichteten Forschung stellen wollen. Die Stifter des Militärtechnologiepreises setzen auf einen "Gesinnungswandel", der die Wehrforschung als selbstverständlichen Teil der Wissenschaft etabliert.

- Große Teile der (sog.?) Friedensforschung akzeptieren die zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ).
- Friedenspolitische Statements als Pflichtübung, und da gerne "zivile .." als vollständige Beschreibung

# "Zivile Konfliktbearbeitung" betrieben als Etikettenschwindel von Politik und Militär

- Einführung / aktuelle Beispiele
- Teil I - Intelligenter Kolonialismus?
- Teil II - Akzeptanz von Militärpolitik
- Aufgaben - wie weiter
- Diskussion

# Aufgaben - wie weiter

- Aufklärung & Argumente
- Seid konsequent:  
Keine Kooperation mit der Bundeswehr!

Der Vereinnahmung durch die global governance des »Sicherheits- und Ausgrenzungsimperialismus« können die NGOs vielmehr nur entgehen, wenn sie ihre humanitäre Neutralität in einer umfassenden Staats-, Gesellschafts- und Herrschaftskritik begründen, die eine adäquate Bestimmung der internationalen Macht- und Ausbeutungsverhältnisse einschließen muss. Erst eine dergestalt aufgeklärte Neutralität wird eine unbedingte Parteinahme auf der Seite der Opfer ermöglichen.

“Weltsozialarbeiter ...?”

# Diskussion

# Münchner Friedensbündnis

---



“Zivile Konfliktlösung” als  
Etikettenschwandel von Politik  
und Militär

Informationsstelle  
Militarisierung  
e.V. (IMI)



Münchner  
Bürgerinitiative für  
Frieden und Abrüstung  
(BIFA)



Die  
Bundesregierung

# Aktionsplan

„Zivile Krisenprävention,  
Konfliktlösung  
und Friedenskonsolidierung“

Berlin, 12. Mai 2004

Die Bundesregierung setzt auf Krisenprävention im Rahmen eines erweiterten Sicherheitsbegriffs. Eine wirksame Politik erfordert einen integrativen Ansatz und die Bündelung der einzelnen Politikfelder, nicht nur der unmittelbar einschlägigen von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik, sondern auch der Wirtschafts-, Finanz-, und Umweltpolitik, in einer kohärenten Strategie.





IPPNW Deutschland  
Ak "Süd-Nord"

Dank für die Zusammenarbeit  
in Erfurt